

SINGSAAL DES SEKUNDARSCHULHAUSES OERLIKON
FREITAG DEN 27. OKTOBER 1933, ABENDS 8.15 UHR

KONZERT

DORA MAAG, Mezzosopran

ALFRED BAUM, Klavier

PROGRAMM

A. Scarlatti	Dalla Cantata „IO SON PUR SOLA“ Recitativo ed Aria
G. Paisiello	Da „LA SERVA PADRONA“ Aria di Serpina: Donne vaghe ...
W. A. Mozart	Arie der Vitellia aus „TITUS“ Nie wird mich Hymen ...
L. van Beethoven	Fantasie in g Moll
Hugo Wolf	Elfenlied Das verlassene Mägdlein Der Gärtner
Othmar Schoeck	Nachtlied Frühlingsruhe Peregrina II

10 Minuten Pause

Claude Debussy	Reflets dans l'eau Soirée dans Grenade Mouvement
Arthur Honegger	Automne Saltimbanques L'adieu Les cloches
Georg Huldreich Fröh	Uraufführungen: Andante aus der Sonatine für Klavier Trois valse carroussels automatique - calme - gai et avec humour
Richard Trunk	Ecce homo An die Liebe Suleika

Steinwayflügel aus dem
Pianohaus Jecklin

Eintrittspreis Fr. 2.—

Das Programm berechtigt zum Eintritt

Türöffnung um 7.30 Uhr

«IO STO SOLA»

A. Scarlatti.

Recitativo:

Io son pur sola, n'è v'è chi del mio mal complice sia fuor che l'anima mia.
Io son pur sola e degli acerbi miei aspri tormenti testimoni
saranno il fato, l'aria e l'onde, i sassi e i venti.

Aria:

Sono, amante d'un volto ch'adoro e penando fra crude ritorte
non ho speme di dolce seren.
E tra pene languisco e mi moro sotto sferza di rigida sorte,
che mi priva del caro mio ben.

«DONNE VAGHE...»

G. Paisiello.

Donne vaghe, i studi nostri son le grazie, sono i vezzi;
far che piaccia e che s'apprezzi un bel labbro di rubin.
Acquistar d'un vecchio il core con la scuola del bel sesso,
procurar io voglio adesso.

NIE WIRD MICH HYMEN..

W. A. Mozart.

Nie wird mich Hymen lächelnd entzücken, nimmer mich schmücken sein
Myrthenkranz.
Schatten entsteigen aus finstern Grüften, drohend umschwebt mich der
bleiche Tod.
Weh' mir Armen! Fluch und Schande folgt mir selbst ins Elend nach.
Menschen, säht ihr, was ich leide, ach! ihr weinet meiner Pein.

ELFENLIED

Hugo Wolf.

Bei Nacht im Dorf der Wächter rief: «Elfel»
Ein ganz kleines Elfchen im Walde schlief
wohl um die Elfe!
Und meint, es rief ihm aus dem Tal
bei seinem Namen die Nachtigall,
oder Silpelit hätt' ihm gerufen.
Reibt sich der Elf' die Augen aus,
begibt sich vor sein Schneckenhaus
und ist als wie ein trunken Mann,
sein Schläflein war nicht voll getan,
und humpelt also, tippe, tapp,
durchs Haselholz ins Tal hinab,
schlupft an der Mauer hin so dicht,
da sitzt der Glühwurm Licht an Licht.
«Was sind das helle Fensterlein?
Da drin wird eine Hochzeit sein:
die Kleinen sitzen beim Mahle,
und treiben's in dem Saale.
Da guck' ich wohl ein wenig 'nein!»
Pfui, stösst den Kopf an harten Stein!
Elfe, gelt, du hast genug?
Gukuk!

Mörke.

DAS VERLASSENE MÄGDLEIN

Hugo Wolf.

Früh, wann die Hähne krähn,	Schön ist der Flamme Schein,
eh die Sternlein schwinden,	es springen die Funken;
muss ich am Herde stehn,	ich schaue so darein,
muss Feuer zünden.	in Leid versunken.

Plötzlich, da kommt es mir,
treuloser Knabe,
dass ich die Nacht von dir
geträumet habe.
Träne auf Träne dann
stürzt hernieder;
so kommt der Tag heran —
o ging' er wieder!

Mörke.

DER GÄRTNER

Hugo Wolf.

Auf ihrem Leibrösslein, so weiss wie der Schnee,
die schönste Prinzessin reit't durch die Allee.
Der Weg, den das Rösslein hintanzet so hold,
der Sand, den ich streute, er blinket wie Gold.
Du rosenfarb's Hütlein wohl auf und wohl ab,
o wirf eine Feder verstohlen herab!
Und willst du dagegen eine Blüte von mir,
nimm tausend für eine, nimm alle dafür!

Mörike.

NACHTLIED

Othmar Schoeck.

Vergangen ist der lichte Tag,
von ferne kommt der Glocken Schlag;
so reist die Zeit die ganze Nacht,
nimmt manchen mit, der's nicht gedacht.

Wo ist nun hin die bunte Lust,
des Freundes Trost und treue Brust,
des Weibes süsser Augenschein?
Will keiner mit mir munter sein?

Da's nun so stille auf der Welt,
ziehn Wolken einsam übers Feld,
und Feld und Baum besprechen sich,
O Menschenkind! was schauert dich?

Wie weit die falsche Welt auch sei,
bleibt mir doch einer nur getreu,
der mit mir weint, der mit mir wacht,
wenn ich nur recht an ihn gedacht.

Frisch auf denn, liebe Nachtigall,
du Wasserfall mit hellem Schall!
Gott loben wollen wir vereint,
bis dass der lichte Morgen scheint!

Eichendorf.

FRÜHLINGSRUHE

Othmar Schoeck.

O, legt mich nicht ins dunkle Grab,
nicht unter die kühle Erd' hinab!
Soll ich begraben sein,
lieg' ich ins tiefe Gras hinein.
In Gras und Blumen lieg' ich gern,
wenn eine Flöte tönt von fern,
und wenn hoch oben hin
die hellen Frühlingswolken ziehn.

Uhland.

PEREGRINA II

Othmar Schoeck.

Ein Irrsal kam in die Mondscheingärten einer einst heiligen Liebe.
Schaudernd entdeckt' ich verjährten Betrug. —

Und mit weinendem Blick, doch grausam, hiess ich das schlanke
zauberhafte Mädchen ferne gehen von mir.

Ach, ihre hohe Stirn war gesenkt, denn sie liebte mich;
aber sie zog mit Schweigen fort in die graue Welt hinaus.

Krank seitdem, wund ist und wehe mein Herz.
Nimmer wird es genesen!

Als ginge luftgesponnen ein Zaubersfaden von ihr zu mir,
ein ängstig Band, so zieht es, zieht mich schmachtend ihr nach.

Wie? wenn ich eines Tag's auf meiner Schwelle sie sitzen fände
wie einst im Morgenziwiliht, das Wanderbündel neben ihr,
und ihr Auge, treuherzig zu mir aufschauend, sagte: da bin ich wieder
hergekommen aus weiter Welt!

Aus Maler Nolten. Mörike.

AUTOMNE

Arthur Honegger.

Dans le brouillard s'en vont un paysan cagieux
Et son boeuf lentement dans le brouillard d'automne
Qui cache les hameaux pauvres et vergogneux.
En s'en allant là bas le paysan chantonne
Une chanson d'amour et d'infidélité,
Qui parle d'une bague et d'un coeur que l'on brise.
Oh l'automne, l'automne à fait mourir l'été.
Dans le brouillard s'en vont deux silhouettes grises.
Extraits de «Alcools» de G. Apollinaire.

SALTIMBANQUES

Dans la plaine les baladins	Chaque arbre fruitier se résigne
S'éloignent au long des jardins.	Quant de très loin il lui font signe,
Devant l'hui des auberges grises	Ils ont des poids ronds ou carrés
Par les villages sans églises.	Des tambours des cerceaux dorés
Et les enfants s'en vont devant	L'ours et le singe animaux sages
Les autres suivent en rêvant.	Quêtent des sous sur leur passage.

L'ADIEU

J'ai cueilli ce brin de bruyère
L'automne et morte souviens t'en
Nous ne nous verrons plus sur terre
Odeur du temps brin de bruyère
Et souviens toi que je t'attends.

LES CLOCHES

Mon beau tzigane mon amant	Marie Ursule et Cathérine
écoute les cloches qui sonnent.	la boulangère et son mari
Nous nous aimions éperdûment	et puis Gertrude ma cousine
croyant n'être vu de personne	souriront quant je passerai
mais nous étions bien mal cachés	Je ne saurais plus où me mettre
toutes les cloches à la ronde	Tu seras loin je pleurerai
nous ont vu du haut du clocher	j'en mourai peut-être.
et le disent à tout le monde.	Mon beau tzigane mon amant
Demain Cyprien et Henri	écoute les cloches qui sonnent.

ECCE HOMO

Rich. Trunk.

Ja, ich weiss, woher ich stamme!	Licht wird alles, was ich fasse,
Ungesättigt gleich der Flamme	Kohle alles, was ich lasse:
glühe und verzehr' ich mich.	Flamme bin ich sicherlich!
	Nitzsche.

AN DIE LIEBE

Rich. Trunk.

Von dir, o Liebe, nehm ich an	So wird dein Kelch, o Liebe,
den Kelch der bittern Leiden;	mir wie Feierbecher glänzen;
Nur einen Tropfen dann und wann,	auch unter Tränen will ich dir
nur einen deiner Freuden!	mit Rosen ihn bekränzen.
	J. G. Jacobi.

SULEIKA

Rich. Trunk.

Bist du von deiner Geliebten getrennt,
wie Orient von Okzident,
das Herz durch alle Wüsten rennt;
es gibt sich überall selbst das Geleit,
Für Liebende ist Bagdad nicht weit.
Goethe.

SINGSAAL DES SEKUNDARSCHULHAUSES OERLIKON
FREITAG DEN 27. OKTOBER 1933, ABENDS 8.15 UHR

KONZERT

DORA MAAG, Mezzosopran

ALFRED BAUM, Klavier

PROGRAMM

A. Scarlatti	Dalla Cantata „IO SON PUR SOLA“ Recitativo ed Aria
G. Paisiello	Da „LA SERVA PADRONA“ Aria di Serpina: Donne vaghe ...
W. A. Mozart	Arie der Vitellia aus „TITUS“ Nie wird mich Hymen ...
L. van Beethoven	Fantasie in g Moll
Hugo Wolf	Elfenlied Das verlassene Mägdlein Der Gärtner
Othmar Schoeck	Nachtlied Frühlingsruhe Peregrina II
10 Minuten Pause	
Claude Debussy	Reflets dans l'eau Soirée dans Grenade Mouvement
Arthur Honegger	Automne Saltimbanques L'adieu Les cloches
Georg Huldreich Fröh	Uraufführungen: Andante aus der Sonatine für Klavier Trois valse carroussels automatique - calme - gai et avec humour
Richard Trunk	Ecce homo An die Liebe Suleika

Steinwayflügel aus dem
Pianohaus Jeklin

Eintrittspreis Fr. 2.—

Das Programm berechtigt zum Eintritt

Türöffnung um 7.30 Uhr

«IO STO SOLA»

A. Scarlatti.

Recitativo:

Io son pur sola, n'è v'è chi del mio mal complice sia fuor che l'anima mia.
Io son pur sola e degli acerbi miei aspri tormenti testimoni
saranno il fato, l'aria e l'onde, i sassi e i venti.

Aria:

Sono, amante d'un volto ch'adoro e penando fra crude ritorte
non ho speme di dolce seren.
E tra pene languisco e mi moro sotto sferza di rigida sorte,
che mi priva del caro mio ben.

«DONNE VAGHE...»

G. Paisiello.

Donne vaghe, i studi nostri son le grazie, sono i vezzi;
far che piaccia e che s'apprezzi un bel labbro di rubin.
Acquistar d'un vecchio il core con la scuola del bel sesso,
procurar io voglio adesso.

NIE WIRD MICH HYMEN..

W. A. Mozart.

Nie wird mich Hymen lächelnd entzücken, nimmer mich schmücken sein
Myrthenkranz.
Schatten entsteigen aus finstern Grüften, drohend umschwebt mich der
bleiche Tod.
Weh' mir Armen! Fluch und Schande folgt mir selbst ins Elend nach.
Menschen, säht ihr, was ich leide, ach! ihr weinet meiner Pein.

ELFENLIED

Hugo Wolf.

Bei Nacht im Dorf der Wächter rief: «Elfe!»
Ein ganz kleines Elfchen im Walde schlief
wohl um die Elfe!
Und meint, es rief ihm aus dem Tal
bei seinem Namen die Nachtigall,
oder Silpelit hätt' ihm gerufen.
Reibt sich der Elf die Augen aus,
begibt sich vor sein Schneckenhaus
und ist als wie ein trunken Mann,
sein Schläflein war nicht voll getan,
und humpelt also, tippe, tapp,
durchs Haselholz ins Tal hinab,
schlüpft an der Mauer hin so dicht,
da sitzt der Glühwurm Licht an Licht.
«Was sind das helle Fensterlein?
Da drin wird eine Hochzeit sein:
die Kleinen sitzen beim Mahle,
und treiben's in dem Saale.
Da guck' ich wohl ein wenig 'nein!»
Pfui, stösst den Kopf an harten Stein!
Elfe, gelt, du hast genug?
Gukuk!

Mörke.

DAS VERLASSENE MÄGDLEIN

Hugo Wolf.

Früh, wann die Hähne krähn,	Schön ist der Flamme Schein,
eh die Sternlein schwinden,	es springen die Funken;
muss ich am Herde stehn,	ich schaue so darein,
muss Feuer zünden.	in Leid versunken.

Plötzlich, da kommt es mir,
treuloser Knabe,
dass ich die Nacht von dir
geträumet habe.
Träne auf Träne dann
stürzt hernieder;
so kommt der Tag heran —
o ging' er wieder!

Mörke.

DER GÄRTNER

Hugo Wolf.

Auf ihrem Leibrösslein, so weiss wie der Schnee,
die schönste Prinzessin reit't durch die Allee.
Der Weg, den das Rösslein hintanzet so hold,
der Sand, den ich streute, er blinket wie Gold.
Du rosenfarb's Hütlein wohl auf und wohl ab,
o wirf eine Feder verstohlen herab!
Und willst du dagegen eine Blüte von mir,
nimm tausend für eine, nimm alle dafür!

Mörike.

NACHTLIED

Othmar Schoeck.

Vergangen ist der lichte Tag,
von ferne kommt der Glocken Schlag;
so reist die Zeit die ganze Nacht,
nimmt manchen mit, der's nicht gedacht.

Wo ist nun hin die bunte Lust,
des Freundes Trost und treue Brust,
des Weibes süßer Augenschein?
Will keiner mit mir munter sein?

Da's nun so stille auf der Welt,
ziehn Wolken einsam übers Feld,
und Feld und Baum besprechen sich,
O Menschenkind! was schauert dich?

Wie weit die falsche Welt auch sei,
bleibt mir doch einer nur getreu,
der mit mir weint, der mit mir wacht,
wenn ich nur recht an ihn gedacht.

Frisch auf denn, liebe Nachtigall,
du Wasserfall mit hellem Schall!
Gott loben wollen wir vereint,
bis dass der lichte Morgen scheint!

Eichendorf.

FRÜHLINGSRUHE

Othmar Schoeck.

O, legt mich nicht ins dunkle Grab,
nicht unter die kühle Erd' hinab!
Soll ich begraben sein,
lieg' ich ins tiefe Gras hinein.
In Gras und Blumen lieg' ich gern,
wenn eine Flöte tönt von fern,
und wenn hoch oben hin
die hellen Frühlingswolken ziehn.

Uhland.

PEREGRINA II

Othmar Schoeck.

Ein Irrsal kam in die Mondscheingärten einer einst heiligen Liebe.
Schaudernd entdeckt' ich verjährten Betrug. —

Und mit weinendem Blick, doch grausam, hiess ich das schlanke
zauberhafte Mädchen ferne gehen von mir.

Ach, ihre hohe Stirn war gesenkt, denn sie liebte mich;
aber sie zog mit Schweigen fort in die graue Welt hinaus.

Krank seitdem, wund ist und wehe mein Herz.

Nimmer wird es genesen!

Als ginge luftgesponnen ein Zaubersfaden von ihr zu mir,
ein ängstig Band, so zieht es, zieht mich schmachkend ihr nach.

Wie? wenn ich eines Tag's auf meiner Schwelle sie sitzen fände
wie einst im Morgenzwielicht, das Wanderbündel neben ihr,
und ihr Auge, treuherzig zu mir aufschauend, sagte: da bin ich wieder
hergekommen aus weiter Welt!

Aus Maler Nolten. Mörike.

AUTOMNE

Arthur Honegger.

Dans le brouillard s'en vont un paysan cagieux
Et son boeuf lentement dans le brouillard d'automne
Qui cache les hameaux pauvres et vergogneux.
En s'en allant là bas le paysan chantonne
Une chanson d'amour et d'infidélité,
Qui parle d'une bague et d'un coeur que l'on brise.
Oh l'automne, l'automne à fait mourir l'été.
Dans le brouillard s'en vont deux silhouettes grises.
Extraits de «Alcools» de G. Apollinaire.

SALTIMBANQUES

Dans la plaine les baladins	Chaque arbre fruitier se résigne
S'éloignent au long des jardins.	Quant de très loin il lui font signe,
Devant l'hui des auberges grises	Ils ont des poids ronds ou carrés
Par les villages sans églises.	Des tambours des cerceaux dorés
Et les enfants s'en vont devant	Lours et le singe animaux sages
Les autres suivent en rêvant.	Quêtent des sous sur leur passage.

L'ADIEU

J'ai cueilli ce brin de bruyère
L'automne et morte souviens t'en
Nous ne nous verrons plus sur terre
Odeur du temps brin de bruyère
Et souviens toi que je t'attends.

LES CLOCHES

Mon beau tzigane mon amant	Marie Ursule et Cathérine
écoute les cloches qui sonnent.	la boulangère et son mari
Nous nous aimions éperdument	et puis Gertrude ma cousine
croyant n'être vu de personne	souriront quant je passerai
mais nous étions bien mal cachés	Je ne saurais plus où me mettre
toutes les cloches à la ronde	Tu seras loin je pleurerai
nous ont vu du haut du clocher	j'en mourai peut-être.
et le disent à tout le monde.	Mon beau tzigane mon amant
Demain Cyprien et Henri	écoute les cloches qui sonnent.

ECCE HOMO

Rich. Trunk.

Ja, ich weiss, woher ich stamme!	Licht wird alles, was ich fasse,
Ungesättigt gleich der Flamme	Kohle alles, was ich lasse:
glühe und verzehr' ich mich.	Flamme bin ich sicherlich!
	Nitzsche.

AN DIE LIEBE

Rich. Trunk.

Von dir, o Liebe, nehm ich an	So wird dein Kelch, o Liebe,
den Kelch der bittern Leiden;	mir wie Feierbecher glänzen;
Nur einen Tropfen dann und wann,	auch unter Tränen will ich dir
nur einen deiner Freuden!	mit Rosen ihn bekränzen.
	J. G. Jacobi.

SULEIKA

Rich. Trunk.

Bist du von deiner Geliebten getrennt,
wie Orient von Okzident,
das Herz durch alle Wüsten rennt;
es gibt sich überall selbst das Geleit,
Für Liebende ist Bagdad nicht weit.
Goethe.